

Motivierte Kinder – authentische Lehrpersonen.

Einblicke in den Existenziellen Unterricht

**Mag. Dr. Eva
Maria Waibel**
Päd. Hochschule
Kärnten



**Nicht weil die Dinge unerreichbar sind,
wagen wir sie nicht – Weil wir sie nicht
wagen, bleiben sie unerreichbar**

(Lucius Seneca)

Mit den beiden Büchern „Erziehung zum Selbstwert“ und „Erziehung zum Sinn“ bildet der im August 2016 erschienene Band „Motivierte Kinder – authentische Lehrpersonen“ gewissermaßen eine Trilogie. Dieses Buch von Eva Maria Waibel und Andreas Wurzrainer zeigt auf, wie die Lernfreude und der Selbstwert der Kinder in der Schule erhalten, ausgebaut und Lernen als sinnstiftend erlebt werden kann. Lehrpersonen sind heute zunehmend mit herausfordernden Kindern und Erziehungssituationen konfrontiert. Daher enthält das vorliegende Buch weiters eine Reihe von Anregungen für einen die Freiheit und Verantwortung des Kindes stärkenden und damit wirkungsvollen Umgang mit ausweichenden Verhaltensweisen.

Die AutorInnen:

Eva Maria Waibel, Mag., Dr. phil. ist Professorin im Fachbereich Pädagogik und Pädagogische Psychologie an der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist die Existenzielle Pädagogik, eine an der Person und deren Sinn orientierte Pädagogik.

Andreas Wurzrainer, ist Schulleiter der Volksschule Itter, Mitarbeiter der Pädagogischen Hochschule Tirol, im Zentrum für Führungspersonen und Co-Institutsleiter des Instituts für Potenzialfokussierte Pädagogik. Er ist Urheber und Entwickler der Potenzialfokussierten Pädagogik, einer Pädagogik des gelingenden Umgangs mit Unterschieden.

Entstanden ist dieses Buch auf der Grundlage von vielen Fort- und Weiterbildungen für Lehrpersonen zur Existenziellen Pädagogik sowie einem in der Praxis erprobten und auf diesen Leitideen aufbauenden Unterricht. Unzählige Rückmeldungen von Lehrpersonen, die sich damit auseinandergesetzt haben, zielen in folgende Richtung: *„Mir ist klar geworden, dass ich ohne die Existenzielle Pädagogik und ohne die innere Haltung, die jetzt in mir schlummert und wie ein „Gerüst“ für mich ist, die letzten zwei Jahre in dieser schwierigen Klassensituation nicht geschafft hätte“*. Dabei wird deutlich: Das an der Praxis ausgerichtete Buch vermittelt eine für die Arbeit von Lehrpersonen wegweisende und stützende Theorie. Es zielt vor allem auf Einstellungen und Haltungen, die in der persönlichen Auseinandersetzung mit den dargelegten Themen erworben werden.

Niemand kann eine andere Person ändern. Viele Situationen lassen sich ebenfalls nicht so ohne weiteres oder gar nicht verändern. Es liegt nicht in unserer Hand, welche Schulgesetze beschlossen werden oder wie Kinder reagieren, aber wir haben die Möglichkeit, so oder so damit umzugehen. Diese von Autorin und Autor in Anlehnung an Viktor Frankl als Antworthaltung bezeichnete Einstellung gipfelt in der Frage: Was braucht dieses Kind jetzt von mir? Eine Lehrerin bemerkte dazu treffend: *„Ich habe auch gelernt, dass ich keinen anderen Menschen verändern kann, auch wenn ich es noch so möchte, sondern eben nur mich selbst. Und dass es wichtig ist, ein Ziel vor Augen zu haben“*.

Die Wertschätzung der Kinder und deren Erfolge – und seien sie noch so klein –

hebt deren Selbstwert. Autorin und Autor verweisen auf Wege, wie Kinder ermutigt werden können, ihre Potenziale und damit ihre Persönlichkeit zu entfalten. Sie zeigen auf, wie bei jedem einzelnen Kind – im Sinne einer Pädagogik der Vielfalt – die Leistungsfähigkeit und die Bereitschaft gefördert werden kann, sich auf Herausforderungen einzulassen. Wesentliche „Instrumente“ bilden dabei das potenzialfokussierte und am Phänomen orientierte Anfragen (und nicht Ab- oder Ausfragen) an die Person des Kindes, der reflektierte Umgang mit den sogenannten Erziehungsmitteln (Lob, Belohnung, Tadel, Logische Konsequenz) sowie die Orientierung an personalen Werten.

Wie gelingt es Kindern und Lehrpersonen, Lernen als bedeutungsvoll, sinnstiftend und lebendig zu erleben? Neurobiologisch gibt es ohne Beziehung keine Erziehung, kein Lernen und keine Motivation. Ohne Beziehung fehlen auch Basis und Bereitschaft zur Verhaltensänderung. Die zentrale Bedeutung der Beziehung für den Lernprozess zieht sich als roter Faden durch das Buch: Die Beziehung zwischen Kind und Lehrperson, aber auch die Beziehung des Kindes zum Lernstoff sowie die Beziehung der Lehrperson zu den Lehrplaninhalten.

Lernen wird im vorliegenden Buch daher nicht vorrangig als Output von Lehren und damit nicht hauptsächlich als Ergebnis von standardisierter Unterweisung gesehen, sondern als Frucht von dialogischer, sinnstiftender Auseinandersetzung mit einem Gegenstand. Die dargelegten Überlegungen veranschaulichen eine Schule von angeleitetem, selbstgesteuertem, for-



Lehrgang: „Starke Kinder – authentische Erziehende. Grundlagen der Existenziellen Pädagogik“

Dauer: 2 Jahre; berufsbegleitend; kostenlos

5 Module: 15 ECTS-Punkte; für KindergärtnerInnen und Lehrpersonen; wird derzeit an der PH Kärnten – Viktor Frankl Hochschule – angeboten.

Übersicht über die 8 Kapitel:

**Person und deren Potenzialität
Antworthaltung versus
Anspruchshaltung
Vier Grunddimensionen des
Existenziellen Unterrichts
Lernen statt Lehren
Leistung braucht einen Wert
Einsatz von Erziehungsmitteln
Werteerziehung
Elternarbeit**

Was ist „Existenzielle Pädagogik“?

Existenzielle Pädagogik ist eine an der Person und deren Sinn orientierte Pädagogik, auf der Grundlage der Lehre von Viktor Frankl und Alfred Längle.

Zielgruppen für das Buch:

(angehende) Lehrpersonen, insbesondere der Grundschule, aber auch für Lehrpersonen anderer Schularten.

Weitere Stimmen von Lehrpersonen ...

„Die Klasse, die ich übernehmen durfte, war als die schlimmste, die es im Dorf je hatte, verschrien. Von der Philosophie der Existenziellen Pädagogik getragen, versuchten wir den Alltag mit der Klasse zu meistern. Und siehe da: Kinder, die als unmöglich, sozial nicht tragbar verschrien wurden, übernahmen Selbstverantwortung, Verantwortung für sich und ihr Lernen und für ihre Rolle in der Gruppe. Und sie haben Vertrauen zu uns“. (Ein Lehrer)

„Es ging gar nicht primär um den Lehrinhalt, sondern um die persönliche Auseinandersetzung. Mit diesem neuen Ansatz begann es in der Klasse bergauf zu gehen, die Situation beruhigte sich. Ich wurde ruhiger, die Kinder ebenso“. (Eine Lehrerin)

schendem Lernen für alle Beteiligten. Niemandem, auch nicht Kindern, kann das Lernen abgenommen werden: Lernen ist kein Zuschauersport. Es erfordert aktive, innere Beteiligung. Den Ausgangspunkt stellen die vier Grundbedingungen bzw. Grundmotivationen dar. Sie bilden die tiefen menschlichen Grundlagen für Motivation ab. Sie zeigen damit die Voraussetzungen für Kinder, deren es bedarf, um ihr Lernen selbst in die Hand zu nehmen, wie folgende Aussage illustriert: „Die existenziellen Grundthemen vermitteln Einblicke in die eigene Entwicklung und auch in die des Kindes. Ich kann mich nun an den vier Grundmotivationen orientieren“.

Kann die Schule ein Ort sein, an dem Menschen authentisch miteinander umgehen? Authentizität wird hier nicht als Eigenschaft gesehen, sondern als ein innerlich vollzogener und äußerlich gelebter Abstimmungsprozess zwischen persönlicher Freiheit und Verantwortung. Sie verlangt eine personale Stellungnahme zu dem, was ist, zu dem, worum es geht und zu den eigenen Möglichkeiten. Insofern bedeutet Authentizität, das zum Ausdruck zu bringen, was in einer bestimmten Situation entsprechend vor sich selbst verantwortet werden kann. Authentisch sein, heißt, in einer jeweiligen und konkreten Situation herauszufinden, um welchen

Wert es in diesem Moment konkret geht und diesen zu verantworten. Voraussetzung für dieses Zu-sich-stehen-zu-Können ist, dass Lehrpersonen sich über ihre Werte im Klaren sind. Dies erfordert eine reflektierte Auseinandersetzung mit sich selbst. Dabei bietet das vorgestellte Buch exzellente Anregungen und Unterstützung, wie folgende zusammenfassende Stellungnahme einer Lehrerin zeigt: „Die Auseinandersetzung mit der Existenziellen Pädagogik hat fast ein wenig therapeutische Wirkung für mich. Ich nehme mir bestimmte Dinge ganz bewusst vor, arbeite an Einstellungen und Haltungen, hinterfrage meine Wertvorstellungen, lerne mich abzugrenzen und bewusst in die Antworthaltung zu gehen“.

Ziel dieses Buches ist es, ein – in der Praxis erprobtes und in den bestehenden Strukturen umsetzbares, die Person und deren Sinn stärkendes – Lernen aufzuzeigen. Dass die Lehrpersonen dabei ausdrücklich mit in den Lernprozess eingeschlossen werden und zu vertiefter Authentizität geführt werden, macht es spannend. Dieses Buch verweist auf nachhaltige Ansätze zur Person- und Unterrichtsentwicklung. Es leitet zu Auseinandersetzung und Begegnung an.

¹ Überarbeitete Neuauflagen ebenfalls bei Beltz/Juventa zu diesen beiden Büchern sind in Vorbereitung.